

III. Ein Vorkommen von *Enoploclytia Leachi* Mant. sp. im Cenoman von Sachsen.

Von Dr. K. Wanderer.

Mit 1 Abbildung.

Das Königl. Mineralogische Museum zu Dresden gelangte kürzlich in den Besitz einer *Enoploclytia Leachi* Mant. sp., die ihres stratigraphischen Vorkommens wegen Beachtung verdient.

Das Fundstück entstammt dem cenomanen Quader (Stufe des *Actinocamax plenus*) der Goldenen Höhe bei Welschhufe südlich von Dresden, wo es von einem Freunde des Museums, Herrn v. Scheel, im Steinbruch selbst erworben wurde. Es kann über die Herkunft des Krebses ein Zweifel um so weniger bestehen, als das Gestein die typische petrographische Zusammensetzung besitzt, die wir aus den Lagen mit *Douvilléceras Mantelli* Sow. sp. dieses Fundortes kennen.

Unsere Erwerbung stellt den Cephalothorax obengenannter Krebsart als Steinkern dar, der einem kleineren Tiere (ca. 13 cm Gesamtlänge) zugehörte. Der Teil distal der Nackenfurche ist stark corrodirt, das Rostrium abgestoßen; Nacken-, I. und II. Rückenfurche, ebenso die kurze randständige Längsfurche zwischen den erstgenannten Einschnürungen treten dagegen deutlich vor und gestatten durch Lage und Verlauf eine sichere Bestimmung der Art.

Enoploclytia Leachi galt Reufs*) als eine sehr bezeichnende Form für das mittlere Turon. A. Fritsch**) weist sie im gesamten Turon und im unteren Senon Böhmens nach, in den Weissenberger, Malnicer-, Iser-



Natürliche Gröfse.

*) Reufs, A. E.: Die Versteinerungen d. böhm. Kreideformation. 1843. — Über *Clytia Leachi* Rfs. 1853.

**) Fritsch, A.: Die Crustaceen d. böhm. Kreideformation, S. 27. 1887.

Teplitzer- und Priesenerschichten. H. B. Geinitz*) führt *Enoploclytia Leachi* als „selten“ im Labiatuspläner von Briefsnitz a. E. an, als „häufiger“ im Plänerkalk von Strehlen und Weinböhma, sowie aus dem „oberturonen Quadermergel“ von Königsbrunn unweit Königstein. Zwei neuere Funde entstammen dem kleinen Bruch an der Windmühle von Leutewitz bei Dresden und der als Fundort für Ammoniten bekannten Müllerschen Ziegelei zwischen Goppeln und Leubnitz, also unterturonen Schichten. In Bayern kennt Gumbel**) die Art aus den oberturonen Pulverturmschichten; Leonhard***) fand sie in Schlesien in der oberturonen Scaphitenzone von Oppeln. In England und Frankreich ist *Enoploclytia Leachi* im Turon und Senon verbreitet. Gegenüber den bisherigen Vorkommnissen ausschließlich turonen bez. senonen Alters zeigt unser Fund von der Goldenen Höhe, daß *Enoploclytia Leachi* Mant. sp. bereits in der Fauna des Obercenomans (*Actinocamax plenus*-Stufe) von Sachsen vertreten ist.

*) Geinitz, H. B.: Das Elbthalgebirge i. Sachsen II, S. 205. 1875.

**) Gumbel, C. W. von: Frankenjura, S. 142. 1891.

***) Leonhard, R.: Die Fauna d. Kreideformation i. Oberschlesien. Palaeontogr. 44, S. 63. 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Wanderer Karl

Artikel/Article: [III. Ein Vorkommen von *Enoploclytia Leachi* Mant. sp. im Cenoman von Sachsen 1023-1024](#)